Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle und auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 591 u. 176.

Nr. 423. **Halle a. S., Sonnabend, den 10. September.** **1910.**

Ludwig von Bayern als Redner.

Die Altöttinger Rede des Prinzen Ludwig von Bayern gibt den „Nationallib. Blättern" Anlaß, auf frühere Ansprachen des bayerischen Thronfolgers zurückzukommen und im Zusammenhang mit ihnen die rednerische Tätigkeit dieses Fürsten überhaupt zu beleuchten:

Des Königreichs Bayern künftiger König hat zu Altötting, als er den Grundstein für die neue St. Anna-Kirche legte, nach der klerikalen Presse „goldene Worte" gesprochen; Worte, die andererseits in nichtkatholischen Kreisen hier und da Aufsehen erregt und die rednerische Tätigkeit des bayerischen Thronfolgers wieder einmal in den Vordergrund des Interesses gerückt haben. Prinz Ludwig soll, was neuerdings offiziös abgestritten wurde, dem lieben Gott seinen Dank dafür ausgesprochen haben, daß er von katholischen Eltern abstamme. Es besteht kein Grund, dem Prinzen ein solches Bekenntnis zu verargen. Nur berührt eine derartige Betonung katholischer Abstammung bei einem Fürsten seltsam, dessen weibliche Vorfahren wiederholt evangelisch waren. Der Prinz, der in einer nach menschlichem Ermessen nahen Zeit auch über etwa 2 Millionen Protestanten regieren wird, kann es doch nicht vergessen haben, daß seines Vaters Mutter, Therese von Hildburghausen, Protestantin war, wie auch die beiden Gemahlinnen seiner weiteren Vorfahren, des ersten Bayernkönigs, die Prinzessinnen Auguste von Hessen-Darmstadt und Caroline von Baden. Auch König Max II. hat eine Protestantin, Prinzessin Marie von Preußen geheiratet, die später allerdings ihren Glauben wechselte. Prinz Ludwig, der Thronfolger, scheint aber auch, worauf die „L. N. N." aufmerksam machen, vergessen zu haben, daß die Kurpfälzer Vorfahren der heute regierenden Wittelsbacher Führer und Vorkämpfer des Protestantismus waren in Deutschland, bis deren verarmte Birkenfelder Vettern — denen mit dem Erlöschen der Kulzbacher Linie die Kurwürde und die Herrschaft in Bayern winkte, das „Glück" hatten, durch Carl Theodors Jesuiten zum Katholizismus bekehrt zu werden. Der Prinz soll weiter, was nachträglich ebenfalls als in „dieser Fassung" nicht zutreffend bezeichnet wurde, die katholische „Religion" als die „einzig wahre und echte" gepriesen haben. Auch das sieht angesichts der konstitutionellen Verpflichtung des Prinzen, seinen künftigen Herrscherberuf konfessionell-paritätisch auszuüben, einigermaßen deplaziert aus. Und man wird auch diese (für die Oeffentlichkeit schwerlich bestimmte, von der Zentrumspresse aber zu durchsichtigen Zwecken ans Licht gezerrte) Rede zu denjenigen rechnen dürfen, die besser nicht gehalten worden wären.

Molière hat das Prädikat eines guten Redners nur demjenigen zuerkennen wollen, der immer so redet, daß er verstanden wird. Dann ist Bayerns künftiger König kein guter Redner. Er hat unzweifelhaft weder die protestantischen Bayern noch das Gedächtnis derjenigen Fürstinnen verletzen wollen, denen eine ganze Reihe Wittelsbacher die Hand zum Bund fürs Leben reichte. Und hat es doch getan. Hat auch aus den Erfahrungen früherer Jahre nicht die Erkenntnis gezogen, daß jede Silbe derer, die auf den Höhen des Daseins wandeln, auf die Goldwage gelegt, gedeutelt und, wenn irgend möglich, gegen den Redner selbst ausgebeutet wird; daß es somit gerade weithin sichtbarer Persönlichkeiten unabweisbare Pflicht ist, jede nicht gewollte Auslegung durch sorgsamste Wahl der Worte unmöglich zu machen. Es ist, wie wir gerade in den letzten Tagen erneut sahen, jede Rede vom Uebel, die der Sprecher hinterher selbst gegen Mißverständnisse schützen muß.

So war es Ludwig von Bayern schon 1896 nach dem Moskauer Intermezzo gegangen. Beim Festmahle, das die dortige deutsche Kolonie den zu den Krönungsfeierlichkeiten erschienenen Deutschen gab, brachte der Präsident dieser Kolonie, Herr Camesasca, einen Trinkspruch auf den anwesenden Prinzen Heinrich von Preußen und auf „die Fürsten, die im Gefolge des Vertreters des Kaisers" erschienen. Darauf erhob sich Prinz Ludwig von Bayern zu einem Trinkspruche, in dem er sagte: „Hier wurde ein Wort gebraucht, gegen das ich Verwahrung einlege. Wir sind nicht Vasallen, sondern Verbündete des deutschen Kaisers. Als solche sind wir schon vor fünfundzwanzig Jahren dem damaligen Könige von Preußen treu zur Seite gestanden in jenem gewaltigen Kriege, aus dem dann das deutsche Kaisertum hervorging, wie dies auch Kaiser Wilhelm I. jederzeit anerkannt hat."

Prinz Ludwig hatte recht und hatte es doch wieder nicht. Herr Camesasca hatte seine Worte nicht auf die Goldwage gelegt; der Prinz aber noch weniger. Er hatte aus der Mücke einen Elefanten gemacht und sah sich dann in die peinliche Lage versetzt, dem deutschen Kaiser selbst über den Vorfall Mitteilung zu machen, um seine Worte, wie die „Nordd. Allg. Ztg." es ausdrückte, von „jeder Mißdeutung sicherzustellen". Auch mit der vor Jahresfrist zu Helmstadt in Unterfranken gehaltenen Rede hatte Prinz Ludwig Unglück. Dort war 1866 ein anderer Ludwig von Bayern verwundet worden; ein Ereignis, zu dessen dauerndem Gedächtnis ein Denkstein enthüllt wurde. Die „Nationalliberalen Blätter" führen nun die markanteste Stelle der Ansprache an, welche der Prinz aus diesem Anlaß hielt, und bemerken dazu weiter: „Wer wollte behaupten, daß diese Worte nicht aus bester Absicht gesprochen waren? Indessen haben auch sie dem fürstlichen Redner wenig Dank eingetragen. Denn diese Rede schien allerhand zu unterstellen, was in den verschiedensten Richtungen Aergernis erregen mußte; und sie vermied gerade das, was nach Ansicht auch der Wohlmeinenden etwa hätte gesagt werden können; wenn schon überhaupt das delikate Gebiet der Behandlung der Deutschösterreicher durchaus für fürstlichem Munde behandelt werden mußte. Zumal von dem wittelsbacher Prinzen, der ein Land zu regieren bestimmt ist, dessen spezifische Sonderstellung zwischen dem übrigen Deutschland und der Donaumonarchie gerade seinem Thronfolger in der Erörterung des wundesten Punktes der deutschösterreichischen Beziehungen peinlich-sorgfältige Zurückhaltung gebietet . . . Prinz Ludwig hat durch seine rednerische Tätigkeit bei vielen einen Teil der Popularität eingebüßt, die ihm auf dem Thron zu statten gekommen wäre. Er hat vielfach so gesprochen, daß er mißverstanden wurde und werden mußte. Die Vermeidung solcher Mißverständnisse aber ist es, die den guten Redner ausmacht."

Deutsches Reich.

Orthodoxie und Weltkongreß.

Die preußische Orthodoxie hat es für notwendig gehalten, dem Weltkongreß für freies Christentum und religiösen Fortschritt öffentlich entgegenzutreten. Sie hat am 1. September zwei Protestversammlungen gehalten, eine engere für die Mitglieder ihrer Organisation und eine Volksversammlung.

Man hätte vielleicht erwartet, daß eine Widerlegung der Gesamttendenz oder der wichtigsten Darlegungen des Kongresses versucht worden wäre. Einzelne Aeußerungen hat man bekrittelt, im ganzen sich aber begnügt, zu erklären, daß alles beim Alten bleiben müsse, und wenn dies anders nicht zu erreichen sei, so müßten die Kirchenbehörden einschreiten — wohl mit Irrlehreverfolgungen und ähnlichen Mitteln. Und damit die jungen Theologen orthodox gebildet werden, müßten an jeder Universität für jedes Fach orthodoxe Professoren sein. Diese Versammlungen sind ein Beweis der Aermlichkeit der ganzen Orthodoxie, wie sie in den kirchlichen Kreisen der preußischen Landeskirche herrscht. Gewiß gibt es heute noch Leute, die aus voller Ueberzeugung an alten orthodoxen Glaubenssätzen und an pietistischen Anschauungen hängen. Es gibt sie auch in der Landeskirche, mehr aber noch in dem separierten Altlutherthum, in den Gemeinschaften und in den Sekten. Diese bleiben aber meist für sich. Der Kampf, der im Namen der Orthodoxie in der Landeskirche geführt wird, ist aber Kampf nicht um die Religion, sondern um die Macht der Kirche. Der Weltkongreß hat ebensowenig wie der kirchliche Liberalismus sich gegen die Religion in der orthodoxen Form gewendet; in seinen Bekenntnissen zur religiösen Freiheit liegt ja die Anerkennung der Berechtigung der orthodoxen Anschauung, insofern als sie auf Freiheit beruht. Erzwungene Orthodoxie hält er für unrecht, für irreligiös, aber eben diese wollen diejenigen, die in Versammlungen, in Synoden und in der Presse die Orthodoxie vertreten. Wer nicht orthodox ist, soll, wenn möglich, aus der Kirche heraus, jedenfalls aber in der Kirche keine Rechte haben, damit die Orthodoxen ungestört weiter herrschen können. Der Kongreß ist der glänzendste Beweis dafür gewesen, daß in unserer Zeit, nicht wie die Orthodoxie behauptet, gerade die gebildeten Klassen religiös teilnahmslos sind, sondern daß in ihnen ein sehr starkes religiöses Interesse herrscht, wenn Freiheit und Fortschritt in der Religion ist. Das wollen aber unsere orthodoxen Kirchenleute nicht. Lieber keine Religion als Freiheit!

Immer mehr nähert sich unsere kirchliche Orthodoxie der katholischen Praxis; für ihre Kirchenbehörden — die sie beherrscht — nimmt sie Unfehlbarkeit und absolutes Regiment in Anspruch. In die heutige Zeit paßt beides nicht.

Gegen die Fleischteuerung.

Gegen die bestehende Fleischteuerung protestierte eine öffentliche Versammlung des Verbandes der Deutschen Gewerkvereine (H.-D.), die am Donnerstag in Berlin tagte. Das Referat des Verbandssekretärs Jordan machte die hochschutzzöllnerische Politik für den herrschenden Notstand verantwortlich und geißelte die volksfeindliche Haltung der agrarischen Junker, die ihr altgewohntes Raubritterwesen heutigen Tages mit der Klinke der Gesetzgebung betreiben. Die landwirtschaftlichen Fachkreise seien sich darüber klar, daß im wesentlichen die schlechte Viehhaltung, nicht aber die Einfuhr aus dem Auslande an den Viehseuchen in Deutschland schuld sei.

In der lebhaften Debatte sprach unter anderen auch Stadtverordneter Goldschmidt, der den Standpunkt des Sozialdemokraten Schippel in dieser Frage kritisierte, im übrigen sich auf den Standpunkt des Redners stellte. Die einstimmig angenommene Resolution hatte folgenden Wortlaut:

„Die am 8. September 1910 im Verbandshause zu Berlin tagende Gewerkvereinsversammlung stellt fest, daß die Fleischpreise eine für die Arbeiter fast unerschwingliche Höhe erreicht haben. Dies ist um so schwerwiegender, als auch alle anderen Lebens- und Bedarfsmittel im Preise erheblich gestiegen sind. Erfahrungsgemäß muß bei dem geringen Einkommen der weniger bemittelten Volksschichten zuerst die Fleischnahrung eingeschränkt werden. Ohne Gefährdung der Volksgesundheit und der daraus sich ergebenden Minderleistungsfähigkeit der gewerblichen wie der industriellen Arbeiterschaft und kaufmännischen Angestellten ist die aus den Teuerungsverhältnissen sich ergebende Einschränkung auf die Dauer nicht zu ertragen. Die heute im Reiche maßgebende hochschutzzöllnerische Richtung steuert immer mehr dem Zeitpunkte zu, die breite Masse des deutschen Volkes einer dauernden Unterernährung zu überantworten, zum Schaden der ganzen Volkswirtschaft. Da erwiesenermaßen die deutsche Landwirtschaft in der Produktion von Schlachtvieh nicht genügend leistungsfähig ist, fordern die Versammelten energisch die Oeffnung der Grenzen, um den breiten Massen des Volkes die notwendige Fleischnahrung zuführen zu können."

Ausländische Aerzte und deutsche Reedereien.

Nach der deutschen Seemannsordnung hat bekanntlich der deutsche Reeder die Verpflichtung, kranke Seeleute, sofern die Krankheit nach Antritt des Dienstes erworben wird, auf eigene Kosten behandeln zu lassen, eine Verpflichtung, die namentlich bei Krankheitsfällen im Auslande erklärlicherweise eine außerordentliche Belastung für die deutsche Reederei bedeutet. In seinem letzten Jahresbericht hatte nun der Verein Hamburger Reeder darüber geklagt, daß in einzelnen Fällen ausländische Aerzte nicht selten unberechtigt hohe Forderungen an die Reedereien für die Behandlung kranker Seeleute stellten. In einem Fall habe auf Grund einer derartigen Arzt- und Apothekerrechnung der deutsche Konsul die Bezahlung der letzteren von der deutschen Reederei gefordert, obwohl diese sich nicht entschließen konnte, die Höhe der Rechnung anzuerkennen, und das Auswärtige Amt habe der Reederei die Beschreitung des Rechtsweges in Aussicht gestellt, falls die Bezahlung nicht erfolge.

Wie der Verein Hamburger Reeder in den „Hamburger Beiträgen" jetzt mitteilt, hat das Auswärtige Amt demgegenüber darauf hingewiesen, daß der in Rede stehende Betrag (die Rechnung des ausländischen Arztes) von dem Konsul aus amtlichen Mitteln erstattet worden sei, und daß es sich jetzt darum handele, die dem Reiche entstandenen Auslagen, zu deren Ersatz die Reederei verpflichtet ist, von letzterer ersetzt zu erhalten. Hinsichtlich der Verpflichtung der Reederei zum Ersatz bemerken hierzu noch die „Hamburger Beiträge", daß die in Frage kommende Reederei die Verpflichtung „dem Grunde nach" auch nicht bestreite.

Leutnant Helm in der Haft.

Im Gefängnis von Winchester wird Leutnant Helm als ein Gefangener „erster Klasse" behandelt, d. h. man hat ihm eine große Einzelzelle angewiesen, er darf sich das Essen aus einem benachbarten Restaurant holen lassen und Besuche empfangen, auch hat man ihm gestattet, sich mit der deutschen Botschaft in Verbindung zu setzen. Bewegung kann er sich im Gefängnishofe mit anderen Untersuchungsgefangenen zusammen machen. Das Geld, das man ihm bei seiner Verhaftung abnahm, steht ihm wieder zur Verfügung. Helm scheint sich leicht und mit großer Ruhe in seine Lage zu finden, wenn er auch anfangs etwas Ueberraschung über den schnellen Wechsel von Fort Purbrook, wo er der Gast der englischen Offiziere war, mit dem Gefängnis von Winchester äußerte.

Der „Daily Chronicle" bemerkt, daß Portsmouth überhaupt keine Geheimnisse militärischer Natur berge. Was da der Spionage wert sei, sei auf den Schiffen und in gewissen Hafenwerken zu suchen, und um diese zu sehen, sei ein besonderer Paß von dem Marinekommandanten nötig. Selbst den Attachés der Vertretungen fremder Nationen erschließe man diese Hafenwerke nicht, nur den Japanern gegenüber sei man weniger verschlossen.

Deutschland in Abessinien.

= Die deutschen Interessen in Abessinien hatten bekanntlich durch die Tätigkeit des vorigen deutschen Gesandten keine sonderliche Förderung erfahren, so daß sich die deutsche Kolonie in Addis Abeba einmütig zur gemeinsamen Förderung gemeinsamer Interessen zusammenzuschließen gezwungen sah. Sie gibt sich nun der zuversichtlichen Erwartung hin, „daß eine hohe kaiserliche (deutsche) Regierung ihren nationalen Bestrebungen Wohlwollen und Förderung entgegenbringen wird", wie es in der Stiftungsurkunde heißt. Sie hofft auch, daß trotz der ablehnenden Haltung des bisherigen Gesandten v. Scheller-Steinwartz, ihre guten und loyalen Absichten ihr nicht verkümmert werden.

Der neuernannte Geschäftsträger Dr. Zechlin ist nun in Addis Abeba eingetroffen. Hoffnungsfreudige Wünsche empfangen ihn. Die Bezahlung der rückständigen Gelder an die früheren abessinischen Beamten Dr. Zintgraff und Dr. Steinkühler ist kürzlich ohne Schwierigkeiten erfolgt. Daß aber die abessinische Regierung auch wohl bereit ist, berechtigte Entschädigungsansprüche zu befriedigen, auch wenn sie nicht wie vorgenannte durch Verträge festgelegt sind, beweist der Erfolg des italienischen Gesandten Grafen Colli, der es durchsetzte, daß einigseiner Schutzbefohlenen für eine von der abessinischen Regierung verursachte Verzögerung eines Kirchenbaues die verlangte Entschädigung von 3500 M.-Th.-Taler erhielten. Auch der englische

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100910016/fragment/page=0001

Gesandte tritt lebhaft ein für seine Schutzbefohlenen. Die Araber an der Sudangrenze (Illubabor), die in Ketten gelegt und ihres Eigentums beraubt waren, befreite er und erlangte den schriftlichen Befehl zur Rückgabe des Eigentums. Die Deutschen in Abessinien wünschen, daß die Vertretung des Reichs ihre Interessen von nun an in gleicher Weise fördert.

Gegen das Kautschukmonopol der abessinischen Regierung wurde in diesen Tagen ein Feldzug eröffnet, der aber völlig mißglückte. — Der Bau der Bahnlinie Diredaua—Addis Abeba ist nach Beseitigung der Vertragsschwierigkeiten nunmehr mit frischer Kraft und neuem Mut angegriffen worden. An beiden sind deutsches Kapital und deutsche Arbeitskraft beteiligt.

Kleine politische Nachrichten.

Der Berliner Magistrat beschloß, an die Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage betreffend Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses an die Lehrer der städtisch. höheren Lehranstalten gelangen zu lassen. — Der russische Minister des Aeußern Iswolski hatte am Donnerstag in Frankfurt a. M. eine zweistündige Konferenz mit dem serbischen Minister des Aeußern Dr. Milowanowitsch. Nach der Konferenz reiste der serbische Minister nach Wien. Iswolski hat sofort nach der Unterredung den russischen Botschafter in London Graf Benckendorff telegraphisch ersucht, nach Frankfurt zu kommen. Graf Benckendorff trifft heute hier ein. — Ueber die Signaleinrichtungen der preußisch-hessischen Staatsbahnen werden demnächst im Eisenbahnministerium Beratungen stattfinden. Der Verband Königlich Preußischer und Großherzoglich Hessischer Lokomotivführer in Köln hat auf engangene Aufforderung dem Minister der öffentlichen Arbeiten Vertrauensmänner der Lokomotivführer namhaft gemacht, die an diesen Beratungen teilnehmen sollen.

Der Berliner Magistrat ist dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung in Sachen der Fleischnot einhellig beigetreten. — Der Fleischnot in Württemberg sucht die württembergische Regierung durch Ermäßigung der Frachttarife zu steuern.

Heer und Flotte.

Oberwerftdirektor Konteradmiral Freiherr v. Schimmelmann in Danzig tritt demnächst in den Frontdienst zurück. Als sein Nachfolger gilt Kapitän zur See v. Holleben, Kommandant des Linienschiffes „Schleswig Holstein".

Die Hochseeflotte unter der Leitung des Admirals v. Holtzendorff beendete die großen Flottenübungen. Die Verbände sind nach Kiel und Wilhelmshaven zum Herbststellenwechsel beordert. Das dritte Geschwader gelangt zur Auflösung. Die Hauptmanöver nahmen am 15. August ihren Anfang.

Hof- und Personalnachrichten.

✻ Der Berliner Vertreter der „Königsb. Allg. Ztg." meldet seinem Blatte mit aller Bestimmtheit: „Die Begegnung des Kaisers mit dem Zaren wird um den 10. Oktober herum stattfinden."

✻ Die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise verweilten Donnerstag nachmittag längere Zeit beim Prinzen Oskar von Preußen im Kabinettshause zu Potsdam und kehrten später in das Neue Palais zurück.

✻ Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, werden sich im Gefolge des Kronprinzen auf der Reise nach Ostasien folgende Herren befinden: Generalleutnant v. Schenck, Generaladjutant des Kaisers, kommandiert zum Kronprinzen, Major Graf zu Solms-Wildenfels, persönlicher Adjutant des Kronprinzen, Leutnant v. Zobeltitz, Ordonnanzoffizier des Kronprinzen, Oberstabsarzt Prof. Dr. Widenmann, Leibarzt des Kronprinzen, Gesandter v. Treutler, Oberleutnant der Reserve Graf Finck v. Finckenstein, Hofstaatssekretär Sommer, Bureauvorsteher des Hofmarschallamts.

✻ Dem Wirklichen Geheimen Rat, Erboberlandmundschenken im Herzogtum Schlesien und Freien Standesherrn Dr.-Ing. Guido Grafen Henckel Fürsten von Donnersmarck auf Neudeck im Kreise Tarnowitz wurde das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen. — Der preußische Regierungs- und Gewerberat Dr. Leymann wurde zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Reichsamt des Innern ernannt.

✻

Zweiter Tag der Kaisermanöver.

Die Situation im Kaisermanövergelände hat sich in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag nur wenig verändert. Die blauen Divisionen 35 und 41 waren, als die 73. Infanteriebrigade von Rot hinter die Scheinanlagen am Oberländischen Kanal zurückgewichen war, zur Ruhe übergegangen. Der „M. III" hat bei seinen Erkundungen die Scheinstellung, die ja allerdings zu der Zeit seiner Beobachtung von den schwachen Vortruppen der roten 73. Brigade besetzt war, für die Hauptstellung des 1. Korps angesehen, und Blau hat seine Divisionen auf den Oberländer Kanal angesetzt. Mittlerweile wird freilich der Führer von Blau das Irrtümliche der Ballonmeldungen erfahren haben. In Wirklichkeit ist die genannte Stellung überhaupt nicht mehr besetzt. Die 73. Brigade ist in der Nacht in die Gegend von Preußisch-Holland zurückgegangen und befindet sich auf dem rechten Flügel des 1. Korps, das auf der Basis Preußisch-Holland—Quittainen aufmarschiert ist. Voraussichtlich wird es bereits mit den Truppen der 35. und 41. blauen Divisionen zusammengestoßen sein, während die 36. noch weit zurück bei Elbing steht. Die blaue Kavalleriedivision ist in der Gegend östlich von Elbing verblieben. Rot hat seine Kavallerie ebenfalls zusammengezogen. Sie findet auf dem rechten Flügel des Korps Verwendung.

Beginn des Artilleriekampfes.

Nur sehr langsam entwickelt sich das Gefecht. Blau scheint erst spät von der richtigen Stellung des roten Gegners Kunde erhalten zu haben. Die rote Infanterie ist bis an die Nase eingegraben. Sie hat sich nicht mit einfachen Schützengräben begnügt, sondern eine Art Feldfestung ausgehoben. Die Gräben, in denen sich die Schützen bequem bewegen können, sind mit Schulterwehren versehen; zu den Reserven führen Verbindungsgräben. Gehöfte und erhöhte Punkte des Geländes sind als Stützpunkte mit besonderer Sorgfalt ausgebaut, auch schrapnellsichere Unterstände sind mit Hilfe von Holz geschaffen worden. Alle Befestigungen sind so geschickt angelegt, daß sie nur mit Mühe zu entdecken sind. Die Böschungen sind entsprechend dem Vorgelände mit Laub oder Kartoffelkraut bestreut. Ebenso sind für die Artillerie Deckungen ausgehoben. Die hauptsächlichste Stellung von Rot liegt südlich von Preußisch-Holland und reicht bis Grünhagen. Hier schließt sich, markiert durch rote Flaggen, die Verteidigungslinie der roten Armee an. Der andere Teil der Stellung des roten Korps dehnt sich nördlich und östlich der Stadt. Der Führer von Rot hat sich natürlich trotz der in der Nacht ausgehobenen Linie vollkommene Bewegungsfreiheit gelassen, und es ist wohl anzunehmen, daß er, getreu dem Grundsatz, daß Defensive mit offensivem Geiste verbunden sein muß, einen Flankenangriff auf Blau versucht.

Der Kaiser

beobachtet den Anmarsch von Blau von einer Höhe, die vorwärts der roten Stellung liegt. Fürst Dohna, bei dem der Kaiser wohnt, reitet in seiner Suite. Wie üblich, hat die Leibgendarmerie eine Absperrungslinie gezogen. Der Kaiser kann also ungestört durch das Fernrohr die Bewegungen von Blau verfolgen. Die rote Artillerie beschießt ab und zu die feindlichen Kolonnen, doch bald lenkt die Artillerie von Blau ihr Feuer auf sich. Der Infanteriekampf dürfte erst viel später beginnen, und wenn auch General v. Mackensen die Angriffsbewegung seines Korps in Fluß erhalten wird, den eigentlichen Sturmangriff auf die gute Position des Gegners wird er erst nach erfolgreichem Artilleriekampf und bei Nacht oder im Morgengrauen vornehmen können.

✻

Ausland.

Englische und deutsche Schiffe im Suezkanal.

Blickt man zurück auf die Verkehrsentwickelung im Suezkanal während der letzten 30 Jahre, so ergibt sich, daß der Gesamtverkehr des Kanals von Jahr zu Jahr mit unbedeutenden Rückschlägen beträchtlich zugenommen hat, insbesondere auch der Schiffsverkehr Deutschlands und Englands, daß aber der verhältnismäßige Anteil dieser beiden Mächte an dem Schiffsverkehr sich merklich verschoben hat.

Im Jahre 1882 war die englische Schiffahrt mit 81 Prozent, die deutsche mit 2⅓ Prozent nach dem Tonnengehalt beteiligt, im Jahre 1909 dagegen die englische Schiffahrt mit 62 und die deutsche mit 15½ Prozent. Der freilich nur verhältnismäßige Rückgang Englands an dem Gesamtverkehr des Suezkanals bestätigt aufs neue die Abschwächung des englischen Uebergewichts in der Seeschiffahrt durch das Aufkommen anderer konkurrierender Staaten. An der Spitze dieser neuen Staaten von Seegeltung steht Deutschland, das seinen Anteil an dem Verkehr des Suezkanals annähernd in ähnlichen Verhältnissen steigerte, wie der englische Anteil zurückging. Indessen haben auch andere Staaten dazu beigetragen, durch Entwickelung ihrer Handelsschiffahrt das englische Uebergewicht zurückzudrängen. Diese Entwickelung kann vom internationalen Standpunkt nicht als ungesund angesehen werden, wenngleich sie in England mißmutig betrachtet werden dürfte. Allein die Engländer müssen sich früher oder später mit dem Gedanken befreunden, daß an dem Fortschritt der Seeschiffahrt auch die anderen Völker teilnehmen wollen, und daß dieses Bestreben berechtigt ist, wenn es auch den alten Gedanken von der alleinigen Oberseeherrschaft Englands beeinträchtigt.

Amerika bedroht Panama.

* Wer sich unter amerikanischen Schutz begibt, büßt seine Selbständigkeit ein. Kuba hat diese Erfahrung gemacht, jetzt scheint die zentralamerikanische Republik Panama dranzukommen. Es wird gemeldet:

Paris, 9. Sept. Der amerikanische Geschäftsträger in Panama, March, der sich zurzeit in Newyork aufhält, hat in einer Unterredung schwere Drohungen gegen die Republik Panama ausgestoßen. Der Geschäftsträger erklärte, daß, falls die Republik sich nicht den Vereinigten Staaten fügen wolle, diese sich gezwungen sehen würden, die Republik kurzerhand zu annektieren. Die Drohung bezieht sich darauf, daß die gesetzgebende Versammlung von Panama im Begriff steht, einen Kandidaten zum Präsidenten zu wählen, der sich gegen willkürliche amerikanische Einmischung in die Angelegenheiten Panamas ausgesprochen hat.

Panama war bis 1903 eine Provinz — die nördlichste — der südamerikanischen Republik Kolumbien. Schon Jahrzehnte zuvor herrschte in Panama eine stark revolutionäre Strömung gegen Kolumbien, die von der Zeit an, als Amerika sich gegen den Nikaragua- und für den Panamakanal ausgesprochen hatte, von den Amerikanern unterstützt wurde. Unter diesem amerikanischen Einflusse erklärte Panama sich am 4. November 1903 als unabhängige Republik und schloß bald darauf mit der Union einen den Panamakanal betreffenden Vertrag, der gegen eine Entschädigung von 10 Millionen Dollars den Amerikanern alle Hoheitsrechte über das Kanalgebiet für ewige Zeiten einräumte. Auf Grund dieses Vertrages ergriff Amerika am 5. Mai 1904 Besitz von dem Kanalgebiet, gab aber dann dem Vertrage eine für Panama so ungünstige Auslegung, daß dieses einen Protest gegen den amerikanischen Kanalentwurf einlegte. Seither sind die Beziehungen zwischen den beiden Republiken ziemlich gespannt, und da Amerika wiederholt ohne Berechtigung in die inneren Angelegenheiten Panamas eingriff, wuchs dort die Erbitterung gegen die Union mit jedem Jahre.

Kleine Tagesnachrichten.

Stolypin nach Friedberg berufen.

Einer Meldung des „Rjetsch" zufolge, wird der Ministerpräsident Stolypin seine Informationsreise nach Sibirien unterbrechen, da er nach Friedberg berufen ist, um bei der Begegnung zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm zugegen zu sein. Statt Stolypin geht der Finanzminister Kokowzeff mit dem Verkehrsminister Ruchloff nach Sibirien. Sie werden besonders eingehend die Amurbahn inspizieren.

Ein Etiketten-Konflikt.

Der Vertreter des Papstes und sein Sekretär verließen die in der Kathedrale zu Santiago de Chile für den verstorbenen Vizepräsidenten Albano abgehaltene Trauerfeier; sie beschwerten sich darüber, daß die zur Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit in Santiago de Chile weilenden fremden Gesandten den Vortritt erhielten.

Pulververschwörung in Portugal.

In dem Regierungsarsenal zu St. Ethenao in Portugal hat eine furchtbare Explosion stattgefunden. In dem Arsenal lagerten 20 Tonnen Schießpulver, 60 000 Patronen und 2000 Artilleriegeschosse. Es entstand eine große Panik. Getötet wurde niemand, jedoch wurden zwölf Personen, darunter acht Soldaten, verletzt. Der Schaden ist enorm. Die Ursache der Explosion ist unbekannt, man vermutet aber, daß es sich um einen politischen Racheakt handelt.

Kongresse und Verbandstage.

Deutscher Baugewerksmeistertag.

(Telegraphischer Bericht.)

(Nachdruck verboten.) S. & H. **Danzig**, 9. Sept 1910.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland trat hier der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister zu seiner 25. Tagung zusammen. Der Verbandsvorsitzende Königl. Baurat Fehlisch (Berlin) eröffnete die Verhandlungen mit dem Kaiserhoch.

Darauf gelangte ein Merkblatt zur Frage des Hausschwammes zur Besprechung, das von den Mitgliedern des Verbandes ausgearbeitet worden ist. Das Blatt behandelt die Herkunft und Bedeutung der Holzpilze in unseren Häusern, die Vorsichtsmaßnahmen beim Neubau, Reparaturen von Holzschäden, Rechtsstreitigkeiten, Gesundheitliches usw. — Das Referat hierüber hatten Maurer- und Zimmermeister Löffler (Wollstein) und Professor Mez (Halle) übernommen, die zugleich eine Ausstellung von verschiedenen Schwämmen vorführten. — Baurat Felisch: Alles was wir tun, ist natürlich Menschenwerk, und wir werden nicht behaupten können, daß alles, was im Merkblatt steht, unumstößliche Wahrheit sei. Immerhin ist das Merkblatt nach eingehenden Beratungen von Männern zustande gekommen, die nicht von gestern auf heute sind. Was heute die Wissenschaft weiß und was die Praxis erprobt hat, ist im Merkblatt niedergelegt. Es wird dem deutschen Baugewerbe Nutzen bringen und den Behörden einen Hinweis geben, wie die Frage zu behandeln ist. — Die Versammlung beschloß hierzu, eine ständige Hausschwamm-Kommission des Baugewerksmeister-Verbandes ins Leben zu rufen.

Hierauf berichtete Baurat Ende (Leipzig) über den

Verlauf der diesjährigen Aussperrung im Baugewerbe.

Er führte aus: Der größte Streik war der von diesem Jahre. Der Entschluß zur Aussperrung war sicher schwer, es kann aber niemand sagen, daß er frivol war. Die Einmütigkeit, mit der der Kampf geführt wurde, zeigte, wie ernst es jedem Kollegen gewesen ist, an der Besserung der Verhältnisse mitzuwirken. Wir wollten nicht mehr der Spielball der sozialdemokratisch geleiteten Arbeiter-Organisationen sein. Wenn wir zu einer Besserung der Verhältnisse gelangen wollten, war einheitliches Vorgehen notwendig. Dieses Bewußtsein hat uns in den Kampf geführt, auf anderem Wege konnten wir nicht Ordnung und Ruhe in unserem Gewerbe schaffen. Inzwischen war der

Oberpräsident von Jagow

erschienen, der die Versammlung herzlich begrüßte und den Wunsch aussprach, daß die Beratungen in diesem für das Baugewerbe besonders schweren Jahre einen guten Verlauf nehmen möchten. Der Oberpräsident begrüßte besonders den Vorsitzenden, Baurat Felisch, als langjährigen Freund.

Der Referent fuhr dann fort: Als drei große Städte: Berlin, Hamburg und Bremen sich uns nicht anschließen wollten, verkannten sie keineswegs die Gefahr. Wir mußten fürchten, daß andere Verbände in der Nähe dieser großen Zentren schwankend werden würden und daß es uns nicht gelingen werde, diese schwankenden Verbände bei uns zu halten. Wenn sie doch Stand hielten, so gebührt ihnen dafür besonderer Dank. Hamburg war in schwieriger Lage, weil dort eben erst ein Riesenstreik vorüber war. Bei Bremen ist es nicht zu verstehen: Nun wir gingen darüber zur Tagesordnung über, wie wir auch über Berlin zur Tagesordnung gehen. (Zuruf: das faule Berlin!) Wie sich die Verhältnisse in Zukunft entwickeln werden, das wissen wir nicht. In Halle ist der Beschluß gefaßt worden, Berlin möge austreten. Es hat lange gedauert, bis Berlin sich zum Austritt entschlossen hat. Jetzt aber ist ein Telegramm eingegangen, worin Berlin den Austritt erklärt. (Beifall.) Ich bedauere, daß Sie Bravo rufen, bedauere aber nicht, daß es dazu gekommen ist, daß Berlin austritt, ich hoffe trotz alledem, daß wieder Zeiten kommen werden, in denen Berlin zu uns steht. Die Bedeutung Berlins als Haupt- und Residenzstadt, als Sitz zahlreicher hoher Intelligenten, auch im Berliner Verbande, verkennen wir nicht. Ich hoffe, daß die Zeit die Wunden, die der Kampf schlug, wieder heilen wird.

Verlin ohne den Arbeitgeberbund kann nichts erreichen,

es muß mit uns arbeiten, nicht neben uns. (Zuruf: gegen uns!) Ganz richtig, gegen uns. Der Verein Deutscher Arbeitgeber-Verbände war bereit, uns bei der Aussperrung finanziell zu unterstützen. Es sind außerordentlich hohe Summen von Industriellen genannt worden, weil man sich sagte: ein Sieg des Baugewerbes ist auch ein Sieg der anderen Gewerbe. Die Mittel sind nachher aber nicht so reichlich geflossen, wie erwartet wurde. Es sind uns etwa 300 000 Mark von Industriellen zur Verfügung gestellt worden. Jedenfalls dürfen wir sagen: die Hilfe, wenn sie auch nicht erheblich war, so ist sie uns doch geleistet worden, und wir sagen dafür unseren besten Dank. (Lebhafte Zustimmung.) Wir müssen uns aber selber einen Kriegsschatz schaffen, denn zum Kriege gehört nicht nur Mut, sondern auch Geld, und wenn man das Geld erst erbetteln soll, so ist es schlimm. Der Redner schildert dann, wie der Kampf zu Ende ging. Auf keiner Seite war eine Schwächung eingetreten, aber das wirtschaftliche Leben war auf lange Zeit beunruhigt. Da ergingen von hochstehenden Personen die Anerbietungen, daß sie zur Vermittelung bereit wären. Dann fanden die Besprechungen im Reichsamt des Innern statt. Es erfolgte der Schiedsspruch. In Leipzig wurde in einer Versammlung von über 1000 Personen, wie sie das Baugewerbe und kein anderes Gewerbe bisher gesehen hat, beschlossen, daß wir uns dem Schiedsspruch unterwerfen. Das gleiche taten auch die Arbeiterorganisationen. Der Kampf hatte aber die Gemüter so tief aufgewühlt, daß dem Schiedsspruch nicht überall Folge geleistet wurde. Viele Arbeiter kehrten nicht an ihre Arbeitsstellen zurück. Dieser Zustand dauerte etwa 14 Tage. Dann gelang es, das brausende Meer in der Hauptsache zu ebben. In Halle wurde vom Verbande versprochen, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß man sich überall dem Schiedsspruche fügte. Das ist leider auf beiden Seiten noch nicht endgültig gelungen. Die Maurer haben den Schiedsspruch anerkannt, aber nicht die Zimmerer in den meisten Städten Westdeutschlands. Es wird sich fragen, wie wir uns zu verhalten haben. Wir dürfen die Waffen nicht eher niederlegen, bis der Friede nicht in das letzte Dorf gedrungen ist. Wir müssen hoffen, daß die Arbeiterorganisationen alle Mittel anwenden, um die dissentier. Genossen zur Vernunft und Arbeit zurückzuführen. Aber auch wir müssen die Verbände, die sich dem Schiedsspruche nicht fügten, mit allen Mitteln dahin zu bringen suchen, auch ihrerseits dem Schiedsspruche gerecht zu werden. Das Mittel einer neuen Aussperrung werden wir nicht anwenden. Wir wollen die Hoffnung hegen, daß die letzten Zuckungen des Kampfes sich bald verlieren. Richtig ist, daß wir keinen vollen Sieg errungen haben. Dann hätte einer der Gegner am Boden liegen müssen. Trotzdem haben wir erreicht, was wir in der Hauptsache erreichen wollten: den zentralen Abschluß des Hauptvertrages und damit das zentrale Schiedsgericht. Es ist ausgeschlossen, daß künftig der einzelne Verband der Spielball mächtiger Organisationen auf der anderen Seite wird. Wir sind drei Jahre sicher, daß wir nicht einzeln er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100910016/fragment/page=0002

wärgt werden. Darin haben wir gesiegt, ebenso in der Frage der Akkordarbeit. Was gegen die Akkordarbeit gesagt wird, ist eitel Spiegelfechterei. Die Sozialdemokratie will nur eine blinde Masse, aus der sich keine einzelne Kolonne emporheben darf. Alles in allem hat die Aussperrung guten Erfolg gehabt. (Lebhafter Beifall.) Hierauf trat eine Mittagspause ein.

Halle und Umgebung.

Halle, den 10. September.

Zum Ehrendoktor

ernannte die hiesige theologische Fakultät den Professor Traub, bisher Ephorus am evangelisch-theologischen Seminar zu Schöntal, dem an Stelle des in den Ruhestand getretenen Professors Dr. Paul v. Buder die ordentliche Professur für Dogmatik in der Tübinger evangelisch-theologischen Fakultät übertragen wurde.

Wettbewerb unter Halleschen Künstlern.

Bei dem durch den Kunstgewerbe-Verein ausgeschriebenen Wettbewerb für ein Schild, welches gelegentlich des Schaufensterwettbewerbes in den Läden ausgehängt werden soll, waren 20 Entwürfe eingegangen. Der erste Preis wurde dem Entwurf mit Motto „runb", Verfasserin Fräulein Marie Peppmüller, zuerkannt, der zweite Preis dem Entwurf „Klar", Verfasser Herr Wilh. Zander, und der dritte dem Entwurf „Acht", Verfasser Herr C. Jolas.

Die Entwürfe werden in der Bibliothek des Kunstgewerbevereins (Städt. Handwerkerschule an der Oleariusstraße) ausgestellt. Die Bibliothek ist geöffnet Sonntag vormittag 11—1, Dienstag abend 6—8, Mittwoch und Freitag abend 8—9½ Uhr.

Juwelier Wratzke †.

Mit dem Juwelier Wratzke, dessen Tod gestern im Inseratenteil angezeigt war, ist ein Mann dahin gegangen, der in seiner geschäftlichen Tätigkeit große Erfolge zu erzielen verstanden hat. Schon in der Jugend faßten er und sein damaliger Lehrkollege, sein späterer Sozius, Herr Steiger, den Plan, sich gemeinsam selbstständig zu machen. Nachdem er Jahre hindurch im Ausland, vornehmlich in Rußland und Italien Erfahrungen gesammelt hatte, begründete Wratzke mit seinem Jugendfreund hier im ganz bescheidenen Rahmen 1889 die Firma Wratzke & Steiger, die stetig aufblühte und heutzutage zu den ersten ihrer Branche in Deutschland zählt. Bedeutende Arbeiten haben ihr selbst über die Grenzen hinaus im Auslande Ansehen verschafft. Der goldene Kaiserbecher der Stadt Halle, die Marokkomotivtafel für Algeciras, die Emailausführung des Ehrenbürgerbriefs der Stadt Halle an Bismarck und besonders das Hochzeitsgeschenk der Provinz Sachsen an das Kronprinzenpaar, — das alles sind Arbeiten, die von dem außergewöhnlichen Ruf der Firma zeugen. Die Entwicklung des Geschäfts war nur möglich durch das harmonische Zusammenwirken, durch die eigenartige Arbeitsgemeinschaft des Verstorbenen mit seinem Sozius.

Ein Darmleiden, das in Tuberkulose überging, hat nunmehr den rastlosen arbeitsfrohen Mann im Alter von 44 Jahren ein frühes Ziel gesetzt.

Die Kondensationsfrage bei Lustgas

bildete wieder einmal die Ursache zu einem Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbs, der in letzter Instanz zu Ungunsten der Azetylenfirma entschieden wurde.

Die Azetylenfirma hatte Behauptungen über Kondensation beim Benoidgas der Firma Thiem & Töwe in Halle a. S. verbreitet, wohl im guten Glauben und gestützt auf Aeußerungen des Herrn Professor Vogel, die sich auf Beobachtungen bei Benoid-Gasanlagen beziehen sollten. Bei der Gerichtsverhandlung versagte jedoch das Zeugnis des Herrn Professor Vogel gänzlich und auch die Unterstützung der Beklagten durch die Herren Dr. Caro, Dr. Levy und Dr. Heinemann konnten die Verurteilung nicht aufhalten, denn sowohl die Zeugenaussagen der Besitzer von den angeblich durch Kondensation gestörten Anlagen wie auch das Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen stellten fest, daß Kondensation nicht beobachtet, vor allen Dingen niemals Anlaß zu Störungen gewesen war bezw. nicht sein könne. Die Beklagte wurde verurteilt, bei Meidung einer Geldstrafe von 300 Mk. für jeden Fall der Zuwiderhandlung die Aufstellung und Verbreitung der Behauptungen zu unterlassen, sie muß außerdem sämtliche recht bedeutende Kosten tragen.

Berufsgenossenschafts-Jubiläum.

Am 1. Oktober d. J. kann die Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft mit ihren 20 Gewerbezweigen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken, und der Geschäftsbericht von 1909 nimmt darauf mit Bezug.

Dieser Berufsgenossenschaft gehörten 1886 2593 Betriebe mit 82 609 Arbeitern an und bis 1909 stieg die Anzahl der zugehörigen Betriebe auf 9364 mit 297 600 Arbeitern. Die Zahl der Unfälle betrug 1886 215, und 1909 3457. Der Betrag der im Jahre 1886 entschädigten 32 Unfälle belief sich auf 3985 Mark, und im Jahre 1909 auf 709 771 Mark für 538 Unfälle. Vorgenannte Jahre in Rücksicht gezogen, stiegen die Verwaltungskosten von 33 117,44 Mk. auf 152 828 Mark.

Herr Kapellmeister Eduard Märike, der Orchesterchef des Halleschen Stadttheaters, schreibt uns:

„Sie würden mich zu außerordentlichem Danke verpflichten, wenn Sie diese Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte zum Abdruck brächten. Es wird in den interessierenden Kreisen von Halle gesprochen, ich würde auf Grund eines Entlassungsgesuches mit Ablauf dieser Wintersaison aus dem Verband des Stadttheaters ausscheiden, um an eine Hofbühne überzusiedeln.

Ich erkläre hiermit, daß weder ein derartiges Gesuch meinerseits auf dem Theaterbureau liegt, noch daß ich an ein Verlassen Halles 1911 denke, da ich bis 1912 vertraglich verpflichtet bin. Schwebende Verhandlungen berühren demnach meine hiesige noch zweijährige Tätigkeit nicht."

Der Beamtenverein „Glückauf" (E. V.) besichtigte unlängst zunächst einen Buchdruckereibetrieb. In der anschließenden Versammlung hielt Herr Ingenieur Marx einen eingehenden Vortrag über: Dampfkesselarmaturen. Zur Erläuterung des Vortrages dienten Modelle und Zeichnungen. Der Vortrag bot für Betriebsbeamte viel wissenswertes, er wird im Vereinsorgan, der Zeitschrift „Stein- und Braunkohle" veröffentlicht werden. Auf den im Vereinsorgan zum Abdruck gelangten Vortrag des Herrn Ingenieurs Linke über: Anlage und Einrichtung moderner Brikettfabriken wurden die Mitglieder besonders aufmerksam gemacht. Die nächste Versammlung verbunden mit einer Besichtigung des Kaiserlichen Telegraphen- und Telephonamtes findet am 2. Okt. ds Jrs. im Restaurant „Zum Schultheiß", Merseburgerstr. 10, statt.

Gabelsbergerscher Stenographenverein, gegr. 18. Mai 1859 In der letzten Versammlung wurde u. a. eine Einladung zum 10. Bezirkstag Gabelsbergerscher Stenographen des Herzogtums Anhalt, der am Sonntag, den 11. September in Bernburg stattfindet, zur Kenntnis gebracht. Für das damit verbundene Wettschreiben hat die Stadt Bernburg selbst 75 Mk. für Preise bewilligt. Den Festvortrag hält Herr Oberregierungsrat Professor Dr. E. Clemens, Dresden, über „Die deutsche Einheitsstenographie". — Die nächste Monatsversammlung des Vereins findet am nächsten Donnerstag, den 15. d. Mts. statt. Der 1. Vorsitzende, Herr Bureauvorsteher G. Benner wird diesmal einen Vortrag über das Thema „Deutsche Vor- und Familiennamen" halten. Zum Schluß wurde nochmals darauf hingewiesen, daß der Verein am 11. und 14. Oktober einen neuen Anfänger-Unterrichtsabschnitt eröffnet und daß am 25. d. Mts. von abends 8 Uhr ab im Vereinsheime „Goldenes Schiffchen" ein Rekruten-Abschiedskränzchen veranstaltet werden soll.

Gerichtsverhandlungen.

Die Affäre Schönebeck-Weber beschäftigte am Freitag abermals das Amtsgericht Charlottenburg. Es handelte sich um die Feststellung, ob der Vormund der Frau von Schönebeck, Rechtsanwalt Walter Braun, berechtigt sei, in der Wohnung des Ehepaares eine Inventaraufnahme des Vermögens im Interesse seines Pflegelings zu machen. Herr Weber hatte gegen die Absicht des Vormundes protestiert und die Inventaraufnahme zunächst unmöglich gemacht. Die Verhandlung, die längere Zeit andauerte, endete damit, daß R.-A. Braun die Klage zurücknahm.

Provinzial-Nachrichten.

Orden für die Polizei.

Magdeburg, 9. September. Dem Polizeiinspektor Wilhelm Schmidt wurde der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem Polizeikommissar Friedrich Heißmann der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Polizeiwachtmeister Heinrich Krapf, den Kriminalschutzmännern Wilhelm Baak und Hermann Schulz II., den Schutzmännern Wilhelm Schierwag und Emil Horn, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Trauriger Gedenktag.

Naumburg, 8. Sept. Morgen sind 40 Jahre seit der schrecklichen Katastrophe in Laon verflossen, bei welcher unsere Garnison, die Magdeburger Jäger und die zweite reitende Batterie der Magdeburger Artillerie direkt beteiligt war.

Während der Uebergabe der Zitadelle sprengte ein französischer Artillerist sich und die Pulverkammer in die Luft, wobei zwei Offiziere und 39 Mann unserer Jäger den Heldentod fanden. Von der Artillerie wurde der Chef der Batterie, Hauptmann Mann, getötet, zwei Offizieer und zwei Mann verwundet. Der Verlust der Franzosen betrug 300 Mann.

Am 10. September wurden unsere gefallenen Jäger und der Hauptmann Mann auf dem Friedhofe in Laon mit allen militärischen Ehren feierlich bestattet. Die Gräber zieren schöne Denkmäler und sie werden alljährlich an diesem Tage mit frischen Kränzen geschmückt.

Ein Exportadreßbuch für die Thüringische Industrie.

Jena, 8. Sept. An den Verband Thüringischer Industrieller ist aus den Kreisen seiner Mitglieder unter Hinweis auf die außerordentlich guten Erfolge anderer gleichartiger Industrieverbände die Aufforderung ergangen, ein Exportadreßbuch für die Thüringische Industrie herauszugeben, ein Werk, das sich von den Mängeln privater Nachschlagewerke freihält und bei kostenloser Verbreitung in den Kreisen der Exporteure und Agenten des Jn- und Auslandes, der deutschen und ausländischen Konsulate, auf Schiffen usw. seines offiziellen Charakters wegen ein höchst wertvolles Propagandamittel für die gesamte thüringische Industrie zu bilden vermag.

Der Verband hat ein Rundschreiben an sämtliche thüringische Industrielle, die am Export beteiligt sind, gerichtet mit der Bitte, ihm mitzuteilen, ob sie Interesse an der Herausgabe eines Exportadreßbuches für die thüringische Industrie haben und in welchem Maße sie sich beteiligen würden. Thüringische Firmen, die dieses Rundschreiben nicht erhalten haben, aber bei denen die Geneigtheit besteht, in dem Exportadreßbuch für die thüringische Industrie vertreten zu sein, können das Rundschreiben bei der Geschäftsstelle des Verbandes Thüringischer Industrieller in Weimar erhalten.

Verderbliche Explosion.

Kassel, 9. Sept. Während in den Steinbrüchen bei Naumburg (Bez. Kassel) Sprengarbeiten vorgenommen wurden, fiel durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters ein Stück brennender Zündschnur in den Pulverbehälter, der mit gewaltigem Krachen explodierte. Durch die Explosion wurden vier Arbeiter schwer verletzt.

Erfurt, 8. Sept. (Neuer Schuldirektor.) Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung auf den Vorschlag des Kuratoriums den Oberlehrer Dr. Otto Kürsten von der städtischen Oberrealschule zum Direktor der Königin Luise-Schule gewählt.

Plessa (Kreis Liebenwerda), 8. Sept. (Spätlinge.) In der Nähe unseres Ortes wurde noch ein Nest mit ganz jungen Hasen beobachtet. Das ist wohl denkbar, doch erscheint die Errichtung einer Hasenlinderstube so nahe am Oktober doch reichlich spät. Wir wollen hoffen, daß die Hasenmutter ihre Kleinen noch groß zieht.

Blankenburg (Thür.), 9. Sept. (Eine recht hübsche Nebeneinnahme) hatten in diesem Sommer auf unseren Höhenorten die Beerensucher. Ein Händler aus einem Nachbarort hat allein in dem kleinen Burkersdorf für etwa 8000 Mk. Beeren aufgekauft. Es ist dazu noch zu beachten, daß auch von anderen Aufkäufern viel Geld in den Ort gebracht wurde und daß auch erhebliche Mengen Beeren nach Schwarzburg, Blankenburg und Rudolstadt geschafft wurden.

Leipzig, 7. Sept. (Ein verschwundener Stadtvater.) Schon seit geraumer Zeit gehen in Leipzig Gerüchte über das Verschwinden eines Stadtverordneten. Wie wir erfahren, handelt es sich dabei um den Gastwirt Alwin Schöder. Dieser hat vor reichlich fünf Wochen Leipzig plötzlich verlassen und seine Familie bis jetzt ohne Angabe des Reiseziels und der Adresse gelassen. Vor ungefähr drei Wochen erhielt man das letzte Lebenszeichen von ihm. Er sandte gleichzeitig Papiere zurück. Aus dem Schreiben geht hervor, daß Schöder nicht wieder nach Leipzig zurückkehren will. Die Ursache des Verschwindens ist in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen, mit denen Schöder in der letzten Zeit zu kämpfen hatte; darauf scheint auch eine nervöse Ueberspannung zurückzuführen zu sein. Der Verschwundene nahm in der sozialdemokratischen Partei und in der freien Gewerkschaftsbewegung neben seinem Amte als Stadtverordneter verschiedene Vertrauensstellungen ein.

Vermischtes.

Die Ueberschwemmung in Schlesien.

In Ratibor dürfte die Oder mit 6,80 Meter Donnerstag abend den höchsten Stand erreicht haben, über der Nacht zum Freitag ist sie wenigstens nicht weiter gestiegen. Von Krappitz an wächst die Oder sehr stark. Sie ist namentlich in Brieg ganz bedeutend gestiegen. Bei Loewen hat die Glazer Neisse Freitag morgen von 4 bis 6 Uhr den Höchststand mit 6.05 Meter erreicht. Er übersteigt den des Unglücksjahres 1903 um 3 Zentimeter. Infolgedessen haben die Deiche oberhalb Loewen nicht standhalten können. Es sind mehrfach Brüche erfolgt, und der Ort

Loewen ist völlig überschwemmt,

so daß der Verkehr in den Straßen in Kähnen erfolgt.

In Breslau ist die Oder um 17 Zentimeter gestiegen. In der Stadt Ratibor steht das Gelände um das Schießhaus unter Wasser, ebenso teilweise der Holzmarkt und die am rechten Ufer gelegene Bosatzer Straße, namentlich aber auch der Stadtteil Plania. Auch bei Lucawine flutet das Wasser über das Gelände. Die Ufer von Bukau, Roschkau, Odrau und Ellguth-Tworkau stehen fußhoch unter Wasser. Aus Bunzlau wird berichtet: Der Bober ist so mächtig angeschwollen, daß die Fluten zwischen Bunzlau und Löwenberg mehrere Brücken weggerissen haben Die Chaussee ist vielfach überflutet, und der Verkehr mußte gesperrt werden; weite Gelände sind seenartig überschwemmt. Großer Schaden ist durch die Fortführung des gemähten Grases entstanden. Aus Laubau wird gemeldet, daß infolge der Hochflut das Wasser des Staubeckens der Queistalsperre den höchsten Stand von nahezu

fünfzehn Millionen Kubikmeter

erreicht hat. Infolgedessen wird das Hochwasser abgelassen, so daß der Queis in dem bis Laubau regulierten Teile bereits ufervoll ist, während die weite Ebene zwischen Glogau und Haugsdorf überschwemmt ist Die sämtlichen Baustellen am Queis wurden von der Talsperre aus von dem kommenden Hochwasser telegraphisch benachrichtigt. — Bei Kleinsarne ist der Deich der hochangeschwollenen Glatzer Neisse gebrochen. Die anliegenden Felder und Wiesen sind hoch überflutet. Der Deich bei Kantersdorf ist ebenfalls stark gefährdet. Militär ist zur Hilfeleistung erbeten worden.

Die Cholera.

In Freiburg an der Elbe wurde ein Cholerafall bei einem aus Hamburg angekommenen Schiffer festgestellt. Der Mann wurde sofort in die Isolierbaracke gebracht und befindet sich unter strengster ärztlicher Kontrolle.

Aus Wien wird gemeldet: Die bisherigen Bemühungen der Behörde, den Choleraherd und den Weg der Einschleppung an den neuen hier konstatierten Cholerafällen festzustellen, sind erfolglos geblieben. Josef Gassenhuber, der gestorben ist, war Gärtner. Die Hypothese, daß die Cholerabazillen mit Hyazinthenzwiebeln aus Holland eingeschleppt wurden, erweist sich als hinfällig. Das gegenwärtige Befinden der Frau Gassenhuber ist ziemlich gut, der Zustand des Kindes ist dagegen kritisch.

Im Vilajet Erzerum sind vier neue Cholerafälle festgestellt worden, von denen zwei tödlich verlaufen sind.

Selbstmord. Freitag vormittag beging der Oberleutnant zur See Bl. in seiner Privatwohnung am Adolfsplatz in Kiel Selbstmord durch Erschießen. Das Motiv ist noch nicht bekannt.

Der Droschkengaul in der Militärkolonne. Donnerstag ereignete sich in der Nähe des Stettiner Hauptbahnhofes ein schwerer Unfall. Ein Droschkenpferd wurde scheu und raste in eine marschierende Kompagnie des Stettiner Pionierbataillons. Der Oberleutnant der Reserve Schleedehn wurde vom Pferde geschleudert und blieb besinnungslos liegen. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und erlangte erst nach langer Zeit das Bewußtsein wieder. Ein Schulknabe wurde gleichfalls schwer verletzt. Drei andere Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Eine nützliche Feuerwehr. In Reichswaldau bei Oesterreichisch-Oderberg kam es während eines Brandes zu einer großen Schlägerei zwischen der tschechischen und polnischen Feuerwehr. Beide Feuerwehren waren sofort nach Entstehen des Brandes alarmiert worden, jedoch traf die tschechische eine Viertelstunde früher auf dem Brandplatz ein. Da in solchen Fällen der Kommandant der zuerst eingetroffenen Wehr das Oberkommando hat, so trat der tschechische in seine Funktion. Als nun die polnische Feuerwehr anrückte, wollte deren Hauptmann sich den Anordnungen nicht fügen und schlug dem tschechischen Kollegen nach heftigem Wortwechsel ins Gesicht. Es entstand nun schließlich eine allgemeine Rauferei, während der das Haus niederbrannte.

Bootsunfall. Donnerstag abend ertranken bei einer Bootsfahrt bei Gardone ein Herr Toelle und dessen Tochter, die Witwe Thiemke aus Berlin. Der Sohn der Frau Thiemke konnte gerettet werden. Die Leiche des Toelle ist noch nicht gefunden worden, dagegen wurde der Körper der Frau Thiemke bereits geborgen.

Ein zweiter Reblausherd in Johannisberg. In den Weinbergsfeldern von Schloß Johannisberg im Rheingau wurde ein zweiter Reblausherd gefunden, und zwar der sogen. „Klaus". Der erste Herd mit etwa 4200 Reben, von denen 256 verseucht sind, ist dank dem Sicherheitsgürtel nur 4500 Quadratmeter groß. Die Größe des neuen Reblausherdes ist noch nicht bestimmt. Die eingezäunte, polizeilich gesperrte und überwachte Weinbergsfläche mißt etwa 1500 Quadratmeter. Die fragliche Parzelle wurde vor etwa 13 Jahren angelegt. Man fürchtet, daß es mit diesem neuen Reblausherd noch nicht sein Ende hat.

Die Brüsseler Uhrendiebe verhaftet. Als die Diebe, die den großen Uhrendiebstahl in der Deutschen Abteilung der Brüsseler Weltausstellung verübt haben, wurden zwei Kellner in Altona verhaftet. Sie hatten 39 Glashütter Uhren im Werte von 30 000 Mk. gestohlen, die in ihrem Besitz gefunden wurden.

Blutiger Kampf in einer Erdhöhle. Eine gut organisierte, mehrköpfige Diebes- und Räuberbande, welche monatelang der Schrecken der russischen Grenzbewohner bildete, ist in einer Erdhöhle bei Kobiernize an der oberschlesisch-russischen Grenze nach verzweifeltem Kampfe überwältigt und festgenommen worden. In dem Kampfe mit den Verbrechern wurden zwei Gendarmen erschossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100910016/fragment/page=0003

Ein Vater mit zwei Söhnen ermordet. In dem galizischen Grenzort Zbeztowtze wurde das Brauerei- und Brennereigeschäft des Kaufmanns Szmer von Räubern überfallen. Szmer und seine beiden Söhne, die den Einbrechern entgegentraten, wurden erschossen und zwei Knechte schwer verletzt. Zwei der Räuber wurden später verhaftet.

Der entsprungene Löwe im Kloster. Aus einer einem Deutschen gehörigen kleinen Menagerie in der Ortschaft Perelata in der Nähe von Cerbere in den französischen Pyrenäen ist ein halbverhungerter Löwe während der Vorstellung entsprungen. Das Tier hat, wie man vermutet, sich ein Versteck in den Ruinen eines Klosters gesucht, das etwa 5 Kilometer von der Ortschaft entfernt liegt. In der ganzen Gegend herrscht eine große Panik, die Bauern wagen sich nicht aufs Feld hinaus. Bisher wurde bloß aus einer Herde ein Schaf vermißt, das der halbverhungerte Löwe wahrscheinlich geraubt hat.

*

Unterhaltungsblatt.

Die Aßmanns. Roman von H. Courths-Mahler. (Forts.) — Der Einmache-Bazillus. Humoristische Skizze von Betty Rittweger. — Der Büchertisch.

Letzte Nachrichten.

Wiederbesetzung des Vizepräsidiums im Staatsministerium.

H. Berlin, 9. Sept. (Privattelegramm.) Wie in politischen Kreisen verlautet, **ist die Ernennung des Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Schorlemer-Lieser zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums in Aussicht genommen.** Freiherr v. Schorlemer ist ein besonderer Freund des Reichskanzlers und erfreut sich der speziellen Gunst des Kaisers. Seine bevorstehende Ernennung kommt daher eingeweihten Kreisen nicht gerade überraschend. Der Posten eines Vizepräsidenten des Staatsministeriums ist seit dem Rücktritt des Fürsten Bülow unbesetzt geblieben. Bis dahin war der jetzige Reichskanzler Vizepräsident. Der frühere Staatsminister, der jetzige Oberpräsident der Rheinprovinz v. Rheinbaben, galt lange als Anwärter auf den Vizepräsidentenposten des Staatsministeriums, hat aber das Ziel nicht erreichen können.

Zur Talonsteuer.

H. Berlin, 9. September. (Privattelegramm.) Eine Zeitungsnotiz hatte sich unlängst wieder eiumal mit den Verhältnissen beschäftigt, die das Reichsschatzamt wegen der Talonsteuer von den im Juli 1909 vorgezeichneten Ausgaben in eine Zwangslage führen. Die „Neue politische Korresp." schreibt hierzu, daß die Angelegenheit nahezu erledigt ist. Der in Betracht kommende Stempelbetrag ist mit mehr als 9 Millionen Mark durch die Zustimmungserklärungen der Betriebsgesellschaften sichergestellt. Es stehen nur noch geringe Leistungen aus, rücksichtlich deren die Verhandlungen schweben.

Schlechte Wahlaussichten.

Dresden, 9. Sept. Im Reichstagswahlkreise Löbau-Ebersbach ist der nationalliberale Abgeordnete Dr. Weber wieder aufgestellt worden. Dabei wurde allgemein das Verhalten der Konservativen die ihren Kandidaten Foerster ebenfalls wieder aufgestellt haben, als zerspliittend bezeichnet, wodurch den Sozialdemokraten ein leichter Wahlsieg zufallen würde.

Aussperrung.

Dresden, 9. Sept. Die Steinmetzen in ganz Sachsen sind wegen des Streiks in Dresden und in der sächsischen Schweiz ausgesperrt worden.

Verhängnisvoller Sprung.

Worms, 9. Sept. Auf der Nebenbahn Worms—Gundheim schlug das Feuer plötzlich aus dem Heizraum dem auf der Maschine stehenden Lokomotivführer und Heizer entgegen. Sie hielten es auf der Maschine nicht mehr aus und sprangen mitten in voller Fahrt ab. Dem Heizer brach dabei das rechte Bein und der linke Oberschenkel. Das Feuer auf der Maschine wurde durch den ausströmenden Dampf gelöscht.

Das Befinden Josef Kainz'.

Wien, 9. Sept. Im Befinden des erkrankten Kainz ist keine besondere Veränderung eingetreten, auch hat die Besserung, die sich heute morgen bemerkbar machte, wieder angehalten. Kainz gab wieder Interesse für die Tagesereignisse kund. Im Laufe des Nachmittags verlangte er nach Zeitungen. Der Schriftsteller Lewinski, der mit dem Advokaten Dr. Glogau am Krankenbett weilte, las ihm aus den Zeitungen vor, namentlich aus dem Theaterleben und von den Tagesereignissen. Um 3 Uhr nachmittags verlangte der Künstler nach Nahrung. Er trank eine Tasse Tee und aß leichtes Gebäck dazu, das ihm sehr gut bekam. Nachher fragte er, ob sein Freund Lindau immer noch nicht eingetroffen sei. Als derselbe später kam, war die Begrüßung eine äußerst herzliche.

Kampf zwischen Einbrechern und einem Wachbeamten.

Herne, 9. Sept. In der vergangenen Nacht kam es hier in einem Kaufgeschäft zwischen einem Beamten der Wach- und Schließgesellschaft und Einbrechern zu einem schweren Kampf, wobei der Beamte so schwere Verletzungen erlitt, daß er sofort ins Hospital geschafft werden mußte. Die Einbrecher sind unerkannt entkommen.

Von glühendem Eisen verbrannt.

New York, 9. Sept. Als gestern das Automobil des Konstrukteurs Lesterham von Chicago mit enormer Geschwindigkeit an den Wisconsin-Steel-Works vorbeifuhr, stieß es an einen Stahlwaggon an, der mit glühendem Eisen gefüllt war. Der Wagen stürzte um und das Eisen ergoß sich über das Automobil. Lesterham und zwei Frauen wurden vollständig verkohlt hervorgezogen; drei weitere Personen wurden tödlich verletzt.

Vermischte Drahtnachrichten.

Jugenheim, 9. Sept. Die seismographischen Apparate der hiesigen Erdbebenwarte registrierten heute in früher Morgenstunde ein Erdbeben in der Nähe der Inselgruppe der Aleuten. Die Entfernung betrug 8700 Kilometer.

Dortmund, 9. Sept. Der bisherige Generaldirektor der „Dortmunder Union", Regierungsrat Mathies, hat heute sein Amt aufgegeben und sich von den Beamten und Arbeitern verabschiedet.

1. Ziehung 3. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. September vormittags.

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

151 265 435 707 96 969 1238 70 390 541 61 621 96 2018 142 200 439 563 763 3032 76 77 [200] 148 69 [300] 78 [300] 233 [400] 413 667 711 [400] 4254 68 98 [400] 85 5043 122 248 335 539 6066 395 525 [1000] 44 [300] 48 968 89 7023 372 844 [500] 933 8000 133 446 720 70 581 [400] 673 827 [400] 991 9065 113 341 548 93 690 849 70 920.

10021 301 63 538 54 69 933 11039 [300] 229 86 374 468 505 [300] 736 61 [300] 12006 178 248 329 473 548 13000 108 88 222 497 615 67 96 704 823 82 98 902 80 14144 70 329 882 402 9 [300] 81 698 704 13 75 15390 409 562 641 86 723 942 16124 29 270 355 423 77 715 99 870 72 17004 437 75 528 67 825 40 986 18034 334 88 896 19180 240 46 [400] 73 [400] 435 618 761 806 98 905 [300] 53 54.

20139 60 266 857 466 90 887 709 984 92 21350 62 80 83 446 872 801 5 22068 88 153 201 410 [300] 675 23098 96 172 90 431 24085 207 314 512 20 94 670 725 25072 110 226 515 626 75 730 26173 80 226 [400] 73 370 453 779 990 27021 [500] 45 49 78 147 231 433 711 28149 98 421 51 583 642 78 29002 112 586 [300] 613 935.

30048 352 564 602 39 47 906 31654 145 705 32017 546 51 665 81 720 58 [300] 75 33054 139 65 281 99 526 62 [300] 68 772 805 46 79 97 931 34374 465 505 54 592 35002 283 811 752 88 36075 232 329 88 420 548 623 846 908 [400] 37053 203 586 520 66 38134 486 570 664 883 39018 219 609 763 71.

40051 554 645 895 929 41068 49 81 296 323 [300] 51 612 709 26 891 42098 854 43212 838 43 52 492 [500] 712 44167 68 242 636 50 727 [1000] 85 879 918 45042 158 658 [300] 484 218 787 982 47002 75 140 88 [500] 541 616 730 68 813 49 909 48048 175 95 222 36 393 614 836 50 49290 58 362 447 517 93 608 [300] 77 929.

50 262 328 826 50 42 419 [300] 46 93 97 684 663 763 51243 850 956 52429 504 47 53014 56 204 16 90 852 419 533 966 54019 86 [300] 75 192 237 630 70 882 900 55184 [300] 495 517 27 54 56 851 51 56 56168 300 625 28 60 795 898 57055 75 180 240 67 316 765 73 982 58094 110 453 534 80 802 720 823 74 59001 577 641 77 82 738 883 986.

60073 87 [300] 59 518 50 62 58 841 921 51 61003 154 339 473 98 658 [300] 968 62622 51 700 816 21 933 91 63252 435 700 801 79 900 67 64175 878 825 490 758 [300] 910 65046 164 415 560 608 779 93 853 925 [300] 66133 57 581 674 936 67013 761 [400] 975 68122 47 457 70 581 84 689 [300] 81 823 55 913 69037 130 432 78 85 997.

70059 129 333 454 60 88 [300] 84 722 71079 706 53 [400] 83 829 43 72079 377 704 [300] 41 87 73082 135 218 758 84 [400] 74005 237 876 97 406 10 536 610 45 828 75034 579 715 68 869 [400] 919 76059 [300] 96 220 381 641 743 817 903 77225 879 78006 447 56 635 79097 125 253 524 500 38 952.

81147 79 282 394 681 722 856 946 82064 87 [400] 88 [300] 127 84 [300] 84 372 709 83184 [500] 646 921 84184 425 563 984 85216 410 608 801 908 75 86102 357 813 28 746 76 [300] 84 76 946 87097 421 717 40 76 88144 83 232 487 97 89073 264 734 912.

90201 57 710 839 49 963 91096 107 292 322 454 609 67 759 917 92066 137 230 [300] 48 431 559 76 91 732 909 79 93068 89 185 [300] 429 76 862 94 [300] 38 59 87 94016 [300] 18 57 400 [1000] 92 [300] 553 792 804 95242 455 530 714 903 81 95 [300] 96007 519 82 90 668 95 178 81 893 97235 373 75 624 76 [300] 703 98254 316 95 400 540 48 839 99009 20 219 379 98 496 635 98 781 851 55 929.

100019 87 417 68 878 50 101268 542 54 102848 75 103068 216 30 56 560 651 [300] 705 20 104002 244 85 365 404 20 77 886 105144 70 300 530 624 721 873 94 106907 75 107145 295 766 77 800 971 108039 108 273 93 431 503 67 689 109019 44 72 519 59 [1000] 110 380 487 91 [1000] 823 111034 414 30 48 76 81 540 945 112037 92 620 69 887 113072 121 533 585 618 18 88 87 975 114033 97 445 672 792 856 80 115099 83 132 465 742 116150 [400] 391 465 72 117068 319 50 454 842 95 941 69 118222 436 83 524 82 612 30 786 90 896 119 [300] 564 735 [500] 92 889 99 959.

120159 234 358 740 936 78 121014 61 70 272 306 84 405 68 597 773 802 956 59 122095 182 240 408 12 80 73 86 [300] 439 598 716 801 123019 117 465 56 648 58 94 726 981 124067 138 33 827 83 494 125223 111 [1000] 69 995 98 [300] 127021 225 300 457 554 693 715 92 942 128862 422 66 94 [300] 587 888 922 58 129373 446 917 46.

130060 106 408 131270 587 844 912 132064 503 676 718 26 133142 339 [300] 134091 141 68 205 415 68 531 691 758 [400] 906 905 135064 404 582 701 940 136133 137110 251 511 22 [300] 46 70 725 48 880 138150 234 379 85 508 832 95 941 81 139060 37 124 360 470 791 838.

140038 298 548 84 867 80 946 [300] 141015 324 75 142124 244

1. Ziehung 3. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. September nachmittags.

Nur die Gewinne über 144 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

122 34 362 527 724 1350 68 2105 205 454 512 653 894 3259 [300] 63 303 57 75 529 816 [300] 72 93 945 [300] 4285 [300] 653 799 808 5215 33 550 54 605 37 72 837 6050 91 351 760 811 911 18 7148 84 303 480 645 8273 313 667 787 [400] 889 9008 236 422 801.

10072 119 33 629 737 820 37 909 57 11008 1222 263 601 700 [300] 12 [300] 848 79 97 13027 511 [300] 90 [300] 90 [300] 14000 225 417 569 604 84 66 769 905 15180 305 530 625 914 35 16093 445 731 17038 77 257 473 714 819 903 18047 612 797 982 19120 218 325 404 24 509 [300] 612 34 778 891 975 [400].

20 [300] 421 853 21157 201 86 410 99 708 50 816 43 916 22122 270 551 881 [300] 89 23389 545 [1000] 601 90 717 91 97 24356 12 463 947 25027 234 487 532 34 814 910 [300] 26044 186 342 470 856 27001 135 54 350 488 628 90 726 991 28073 545 [300] 404 653 729 29123 58 228 32 485 497 887 [500].

30291 465 566 619 24 782 90 31076 883 32054 118 52 345 50 510 940 33012 194 385 459 522 605 15 34161 266 377 94 494 619 812 57 957 35168 73 362 85 791 [300] 804 [300] 971 72 36330 403 537 637 71 851 37268 400 84 534 89 38115 641 775 962 39010 36 80 295 425 85 533 55 622 69 716 809 905.

40389 627 35 65 981 41034 182 322 40 55 99 515 32 57 636 804 [400] 900 97 42116 [400] 72 345 463 584 80 608 734 913 43010 175 214 38 327 409 527 626 48 704 87 819 75 911 44238 543 724 880 45007 405 35 [300] 612 41 922 75 46351 410 42 654 4734 215 502 794 801 48222 69 318 408 [300] 527 778 49814 23 653 751 816 81.

50053 501 15 878 933 51344 496 630 78 85 729 834 52102 206 403 [300] 72 53191 486 546 54273 417 672 851 91 938 55131 253 412 22 578 859 56454 321 956 57107 [500] 237 312 465 644 814 58285 455 859 902 78 81 82 59699 96 470 542 797.

60110 464 713 936 88 61016 170 98 289 537 936 92 62140 725 63327 321 [400] 572 856 64113 302 815 65117 309 18 32 416 68 631 67 708 76 864 908 23 66015 125 287 541 610 906 [400] 977 67700 21 227 405 731 802 61 68016 22 104 84 227 34 370 408 505 90 739 909 69036 54 148 96 241 326 434 907 81.

70063 129 338 74 614 96 970 71067 471 809 24 72013 55 157 264 523 50 468 577 674 73380 441 528 988 [300] 97 487 [400] 786 853 910 86 75004 [300] 357 89 424 43 529 655 892 76077 214 396 408 14 517 742 858 901 [300] 5 52 92 77266 382 81 85 400 48 818 943 78037 69 84 375 [300] 535 619 79025 145 241 37 535 614 913.

80034 [300] 84 [300] 721 29 81198 205 66 423 533 69 616 82155 65 352 59 65 535 775 [300] 83013 23 88 169 325 522 685 800 56 939 41 84135 56 273 612 69 702 [1000] 805 30 35 48 85029 130 352 [500] 45 581 52 766 803 [500] 23 26 938 86002 [500] 119 50 69 222 86 [300] 353 611 17 60 [300] 87221 [300] 38 49 [300] 653 58 71 799 898 88064 81 155 404 [400] 513 17 79 616 808 89228 419 23 514 638 83 89 700.

90136 40 469 91 [500] 648 810 98 960 91033 722 909 96 92127 241 [300] 77 [300] 93 [300] 92 793 908 21 30 93009 [300] 12 404 38 873 96 838 989 94109 291 354 606 95134 67 72 86 90 95355 205 80 438 [300] 513 611 748 75 92 [300] 825 76 97010 29 [300] 53 93 98 331 725 [400] 98078 88 837 512 91 618 817 99075 206 [300] 472 329 839 90 906.

100066 146 206 40 91 446 520 50 66 768 887 927 101592 237 121 540 58 730 83 935 102126 73 812 52 69 905 103070 92 104063 287 [300] 584 706 11 105062 182 465 540 45 106086 215 18 477 674 714 879 [300] 612 32 107001 [400] 221 29 469 637 851 108033 496 506 60 797 993 109018 [400] 300 81 93 485 97 564 683 81 798.

110293 504 85 551 56 861 111007 34 385 6888 91 [300] 709 98 112126 34 216 91 305 98 462 561 767 113065 241 418 75 558 [300] 764 827 60 98 974 114270 481 571 638 [300] 941 115158 [400] 329 64 469 608 87 [300] 90 116028 483 587 [300] 717 079 93 728 [300] 901 7 40 118 [300] 146 271 844 560 614 749 [500] 77 953 119132 44 212 26 531 49 671 766 885 912 99.

120069 462 506 791 968 121062 229 55 75 449 985 122410 31 82 556 70 96 [300] 123095 139 [300] 417 538 [400] 73 124047 81 58 [300] 94 794 125001 160 290 400 570 617 61 805 126298 485 541 631 839 936 127091 93 377 439 71 511 59 77 705 41 54 128087 146 49 74 442 629 129031 73 579.

130063 543 89 981 94 131001 [400] 223 65 412 551 659 909 132074 158 318 490 690 702 5 818 133150 204 441 683 134157 291 454 637 39 135013 [300] 88 112 264 88 459 521 [300] 54 93 793 998 136000 163 417 60 53 88 765 137145 262 558 695 968 [300] 138122 94 251 467 613 835 70 [300].

140098 [400] 835 [400] 462 581 683 [300] 775 854 86 141071 98 104 687 142750 880 985 143288 382 435 555 144215 99 300 4 416 855 856 642 55 923 46 89 143119 69 387 700 53 144149 382 [300] 710 964 53 145063 032 224 146547 [400] 147028 133 [300] 302 48 445 [300] 90 824 [3000] 928 [400] 148601 158 83 333 93 589 149540 755 94 90 150418 206 23 24 35 [300] 445 55 318 91 692 700 11 63 949 151007 80 534 879 533 678 830 965 152076 84 94 453 536 669 994 153038 254 97 369 97 750 55 941 154614 694 991 155736 60 67 94 223 37 788 916 22 158601 3 [300] 159093 95 195 356 426 44 75 79 92 832 [300] 92 93 950.

160018 802 429 [300] 76 659 51 950 161062 222 357 543 639 707 162098 313 605 778 816 84 163074 220 478 645 97 755 164116 [300] 32 387 97 433 621 165150 276 502 38 68 622 732 166314 562 806 921 [300] 97 167029 35 119 [300] 34 835 95 515 82 678 788 801 848 [300].

170147 [300] 290 564 585 92 171190 476 594 720 61 832 95 96 938 172006 44 78 576 608 [300] 935 173086 68 324 524 25 174227 [300] 85 774 99 175139 633 56 746 176308 87 73 522 31 848 62 [400] 177052 201 332 431 178496 714 830 980 179328 468 603 109 238 72 355 421 48 512 720 62 195040 122 272 25 [300] 678 196044 221 [300] 44 884 786 197449 666 865 915 198001 [300] 131 610 835 76 912 15 199129 291 570 658 884 916.

200 [300] 441 47 58 539 651 840 980 201094 860 95 531 80 55 721 43 918 65 96 202115 484 553 689 97 [1000] 203412 33 46 77 91 552 678 975 204028 548 691 205085 102 47 720 807 206128 208 73 313 490 [300] 87 [300] 676 707 892.

210219 85 66 564 434 [300] 557 604 39 734 809 948 211142 287 316 679 25 212414 580 714 76 213029 235 337 48 643 891 214159 202 75 527 [300] 215327 732 864 216635 675 745 857 911 [300] 217713 309 91 513 831 98 979 94 218129 63 138 64 783 820 67 [400] 219184 572 646 721 [300] 723 [300] 57 802 936 58.

220185 585 75 99 602 750 820 221088 464 774 817 222242 570 787 812 931 223031 169 406 10 [300] 224035 40 376 [300] 749 48 850 225924 226265 405 632 [300] 925 95 227114 77 78 75 405 815 228139 81 259 451 742 46 64 229016 59 305 41 617 60 [300] 230018 57 557 76 845 231364 867 630 744 232180 398 492 927 262 291 307 447 718 839 48 264158 257 665 [300] 863 77 265900 212 47 342 [300] 467 93 552 852 266182 850 655 961 99 267465 532 683 835 268890 541 636 59 812 269217 270 893 519 618 64 719 270172 251 518 617 236 271317 489 718 95 842 57 272011 132 385 493 550 804 912 51 273010 299 602 40 43 274026 85 77 292 [300] 606 11 747 275009 219 630 72 910 276039 172 398 405 277382 42 661 828 [300] 862 278065 84 112 57 90 305 446 560 279031 38 250 301 605 90 [300] 925 99 [300].

280226 57 68 74 81 580 662 860 281133 542 574 740 [300] 282138 254 404 [300] 40 870 72 977 283073 118 80 295 317 478 561 664 [300] 718 284686 150 [300] 74 [300] 81 97 285305 [300] 539 615 842 988 286048 93 527 84 93 [400] 642 800 22 28 987 287143 [300] 218 333 489 [500] 653 732 808 994 288358 528 61 650 99 891 [300] 927 289490 650 920.

290008 118 261 68 506 616 291055 73 158 235 391 408 663 775 936 292325 567 83 657 63 772 99 890 91 917 81 293588 957 294011 177 82 304 955 [300] 61 295143 249 321 43 435 802 296008 59 184 [300] 85 98 931 415 91 297017 122 223 358 432 775 77 857 298335 52 [1000] 457 820 299017 72 320 458 634 981.

300021 149 577 90 301021 84 630 762 869 79 999 302014 38 [5000] 86 145 65 290 739 867 89 985 303007 196 257 [1000] 544 617 858 143562 63 567 609 59 85 633 949 146164 226 441 147043 87 163 301 25 [300] 95 539 148115 369 538 839 [300] 826 43 905 149088 117 60 570 445 86 88 838 76 724 [3000] 91 [400].

150025 35 678 735 814 151 842 152003 108 10 423 525 691 885 904 153126 67 596 713 29 987 154112 [300] 688 789 [500] 881 155039 479 653 704 861 156140 331 81 633 708 920 157122 390 [300] 504 [2000] 24 968 158031 96 95 123 425 757 803 79 159062 210 50 328 710 13 24 802 12 47.

160060 534 862 928 161708 [300] 14 888 99 162127 250 [400] 61 653 658 925 [300] 70 [300] 920 [300] 29 [300] 44 [300] 709 962 66 163415 535 670 165017 168 332 85 614 772 825 41 55 166163 392 424 [300] 78 167794 932 [400] 168121 39 [300] 324 563 75 839 [300] 69 169619 98 [1000] 475 [300] 83 90 400 88 741 818 902 55 171024 61 357 513 859 172304 [400] 14 [300] 47 173162 32 447 [400] 87 [300] 823 [400] 52 174127 39 66 241 562 689 770 909 175097 [500] 116 232 345 [1000] 965 176025 95 554 64 725 861 84 177017 73 88 226 41 91 340 896 967 178410 349 412 502 684 994 179137 564 832 92.

180041 535 741 181212 135 34 94 531 92 182991 628 73 790 183032 70 126 263 82 [300] 396 543 692 794 839 912 184025 [300] 78 731 185197 285 387 689 792 81 186245 464 500 629 55 762 875 991 187023 35 191 278 329 904 188509 920 189118 [400] 204 63 648 84 709 89 90.

190073 95 113 245 404 [300] 6 191022 59 290 327 543 761 192059 213 405 504 647 770 854 917 89 193191 257 73 [300] 443 743 194061 109 721 23 52 874 900 53 195192 230 58 329 60 688 196004 31 [3000] 41 107 61 205 77 81 197239 [300] 548 71 480 720 [1000] 45 829 928 198054 663 835 199641 59 705.

200099 743 421 72 201002 203 454 571 82 618 [300] 963 202013 377 424 835 921 69 203203 305 54 610 80 768 804 55 204090 254 420 95 677 83 [300] 205008 [300] 17 [300] 24 [300] 703 206060 68 329 409 511 670 741 98 878 207112 92 233 385 208014 26 29 308 [500] 717 209064 38 226 94 623 75 797 860 983 80.

210307 61 [300] 737 489 [300] 211158 257 555 734 918 94 212001 362 485 720 213033 117 40 539 44 681 858 67 928 38 67 214311 818 999 [300] 215111 215 51 566 [400] 216089 467 721 68 820 31 81 217150 853 218026 42 74 149 260 342 454 578 82 695 919 40 52 219935 101 513 73 609 723 857 61.

220154 64 271 783 [300] 221132 259 683 856 98 222004 306 42 405 75 80 639 708 31 [400] 887 223148 94 96 486 [400] 588 604 770 97 224016 171 555 [300] 781 897 942 225118 838 936 226439 58 915 66 227741 477 702 12 68 228005 54 146 634 59 229023 503 87 822 [300] 97 105 54 320 20 404 97 968 [3000] 75 97 156 509 88 440 [400] 78 712 23 980 232225 47 330 506 18 693 725 55 957 233124 81 435 [300] 606 741 846 85 234157 418 [500] 615 48 80 735 944 235294 263 [300] 81 [300] 717 451 [400] 99 [300] 735 83 829 [400] 42 237013 180 287 908 238528 518 882 239033 293 555 672 77 723 948.

240039 44 81 180 69 352 510 64 [800] 634 63 786 907 82 241007 9 293 99 489 563 643 967 242065 186 303 64 70 83 409 [300] 511 42 764 243121 [300] 57 657 902 [2000] 244120 78 [300] 238 312 482 90 631 45 806 245056 304 563 780 812 29 38 246338 461 85 673 830 [400] 928 53 [300] 73 98 247056 68 83 135 [500] 355 455 82 821 77 81 248162 71 635 703 849 926 249015 68 435 522 [1000] 625 89 [300] 250009 115 [300] 737 81 862 251083 525 615 18 824 916 252015 65 115 665 717 253117 204 486 762 70 254211 44 97 562 99 631 540 82 255180 [400] 209 358 [300] 587 708 849 256191 253 417 88 696 257022 328 502 67 616 41 82 730 258242 413 55 329 771 259062 315 676.

260149 455 515 719 39 894 904 59 261129 81 368 88 532 663 705 47 956 262005 393 433 674 923 88 263008 87 870 [300] 464 798 912 264206 [500] 420 643 834 945 50 265099 206 504 91 826 266358 763 83 [500] 267067 76 171 209 441 619 84 756 948 268156 263 91 94 669 269022 [400] 159 287 380 597 663 920.

270072 90 147 210 28 301 71 538 981 271284 [300] 563 859 [300] 764 272015 456 632 901 26 273063 237 43 539 436 610 274303 317 586 84 669 804 62 981 275002 272 317 417 35 510 724 855 929 276014 203 358 672 277002 250 449 507 54 611 65 997 278079 96 100 14 62 63 401 67 622 727 35 279533 87 962.

280175 490 281041 122 285 86 426 75 76 535 634 85 282825 37 [300] 283361 577 [300] 284 [300] 835 [300] 829 284039 554 583 748 75 919 94 285151 91 533 92 587 [3000] 843 913 [300] 286084 236 351 432 45 [1000] 555 690 707 830 57 76 287016 428 88 513 [500] 639 50 723 40 838 950 288219 414 23 741 72 289245 67 496 594 840 841 931.

290112 13 33 97 243 595 801 291357 515 56 607 813 292003 413 627 72 706 10 847 293090 129 74 205 45 319 404 16 79 545 608 294004 403 45 836 928 295439 [300] 135 99 527 296089 159 228 598 763 83 [500] 297006 97 374 [300] 94 298000 88 591 [300] 745 75 93 909 299310 [300] 17 67 313 34 830 81 [300] 873 [300].

300011 [3000] 59 985 301046 207 434 65 770 91 601 67 919 302037 665 753 303002 119 24 691 712 81 808 27 76

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Polkow; für das Feuilleton: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100910016/fragment/page=0004